

Laibacher



Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei älteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Bahnhofstraße Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Mit 1. Juni

beginnt ein neues Abonnement auf die

Laibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:	für Laibach:
ganzjährig . . . 15 fl. — fr.	ganzjährig . . . 11 fl. — fr.
halbjährig . . . 7 fl. 50	halbjährig . . . 5 fl. 50
vierteljährig . . . 3 fl. 75	vierteljährig . . . 2 fl. 75
monatlich . . . 1 fl. 25	monatlich . . . — 92

für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen vorzüglich zugestellt werden.

Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben auf Grund eines vom Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Neussern erstatteten allerunterthänigsten Bortages mit Allerhöchster Entschließung vom 12. Mai d. J. die Versezung des Consuls Josef Hurter-Amann von Jassy nach Bukarest, des Consuls Alois Pogacar von Adrianopel nach Jassy und des Consuls Josef Freiherrn von Mistek von Turn-Severin nach Adrianopel allernädigst zu genehmigen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 20. Mai d. J. dem Polizei-Official Alois Kuschar in Klagensfurt das goldene Verdienstkreuz allernädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Militärbildungswesen.

Die beiden im ungarischen Abgeordnetenhouse vom Landesverteidigungsminister unterbreiteten Gesetzesvorschlägen über die Errichtung von Militärbildungs-Verhältnissen und über die Gründung von Stiftungsplätzen auf, wie dies aus nachfolgenden Auszügen der ungarischen Blätter hervorgeht. Das oppositionelle «Budapesti Hirlap» schreibt: «Wie sollen wir uns jene auffallende und bedeutungsvolle Reform des Militärbildungswesens erklären? Die nahende Revision des Wehrgegesetzes wird, so glauben wir, die Armee um mehrere hunderttausend Mann vermehren. Man wird also die Cadres, die Zahl der Offiziere vermehren müssen, und daher — die durch die Vorlage pro-

jectierten Offiziersbildungsanstalten. Doch selbstverständlich ist diese Reform kein Argument für die Erhöhung der Quote. Im Gegentheil, nachdem wir für die Reform des Militärerziehungswesens eine Last von jährlichen 514 000 fl. übernehmen, befreien wir die gemeinsame Armee von einer Ausgabe, die sie hätte machen müssen.» «Egyetertes» äußert sich: «Viele erblicken in den Vorlagen die Verwirklichung des Standpunktes der Nationalpartei, wodurch die Vereinigung der beiden auf dualistischen Grundlagen stehenden Parteien ermöglicht wird. Andere sind der Ansicht, man wolle durch diese Reform die Widerstreitenden zur Nachgiebigkeit in der Quotenfrage stimmen. Nach einer dritten Ansicht soll die gegenwärtige Reform eine Rekompensation für die Mödlinger Akademie bilden, die der Kriegsminister errichten will.» «Budapesti Naplo» sagt: «Der Pandorabüchse der Bansky-Politik ist zur hohen Freude des ganzen Landes einmal auch eine angenehme Überraschung entsprungen.» «Budapesti Tagblatt», das Organ der Apponyi-Partei, ist folgender Ansicht: «Die Maßregel, deren hohe politische Bedeutung und Tragweite niemand in Abrede stellen kann, kommt unerwartet, aber wir zögern nicht, anzuerkennen: sie überrascht angenehm, denn sie zeigt, dass man sich im Prinzip nicht mehr dagegen verschließt, dem stärkeren Eindringen des ungarischen Elements in die Reihen des Offizierscorps der Armee die Thüren zu öffnen und die Möglichkeit zu bieten, ungarische Offiziere mit höherer militärischer Bildung in größerer Anzahl in die Armee zu bringen, also etwas zu thun, was wir stets als Erstes vor Augen hatten, wenn wir die Aufstellung einer ungarischen Militäraademie forderten.» «Pesti Hirlap» bemerkt: «Wir wollen in diesem Augenblick keine Anspielung auf die verdrehten Mienen der Opposition wagen, die das größte Erstaunen darüber ausdrücken, dass das Cabinet Bansky eine Reform verwirklicht hat, deren Durchführung eine ganze Reihe von Cabinetten vergebens versucht hat.» «Neues Pester Journal» schreibt: «Was die Nationalpartei als unterscheidenden, sie von den Liberalen trennenden Punkt ihres Programmes aufgestellt hat, es wird erfüllt, noch dazu auf einfacherem, besser geebnetem Wege, als sie ihn einschlagen wollte.» «Pester Lloyd» schließt seinen Artikel mit folgender Bemerkung: «Ob die Nationalpartei sich nun endlich entschließen wird, vom Dache ihrer Militäraademie herabzusteigen, das ist eine parteipolitische Frage, welche durch die Fejervary'sche Reform nahegelegt wird, welche zu beantworten wir natürlich nicht berufen sein können.»

Feuilleton.

Glück.

Dem Türkischen nachzählt von H. von Moltke.

II.

Harras schüttelte den Kopf. «Nehmt sie nur wieder mit, das Glück lässt sich nicht an den Haaren herbeiziehen, Roggia Habbal!» «Kun gut, so gebe ich den Beutel der Said; dort kommt sie!» Da greift der Harras hastig zu. «Das Weib darf das Geld nicht haben, sonst wird sie hoffnärtig; so will ich denn nochmal versuchen — und seid bedankt.» Als Roggia Habbal fort ist, steigt Harras vom Stuhl. Der Besitz des Geldes raubt ihm doch die Ruhe. Fünf Bechinen will er für Webegarn verwenden, aber wohin mit dem übrigen? Said und die Knaben gehen eben über die Wiese, dem reichen Juden das Gras zu mähen, also wohin mit dem Gelde? Nachdenklich geht er in seinen kleinen Garten hinein. Sein Auge bleibt auf dem rothblühenden Nelkenstock haften. Dort hinunter wird er die 95 Bechinen vergraben! Gedacht, gethan, fort mit dem Schatz; läßt

Als die Said und die Knaben heimkommen, erzählen sie staunend von dem Reichthum des Juden. Köstlich ist es in den Citronen- und Pomeranzen-Pflanzungen; lauschig und kühl die Lauben und Grotten am Tigris, und in den Mandelbäumen singen die kleinen, buntfarbigen Singvögel.

Da lacht der Harras pfiffig.

«Wer weiß, meine Söhne; übers Jahr ist er unser, der Reichthum!»

Bewundert schaut Said auf den lustigen Mann. Hat er den gährenden Palmenwein des Nachbar Seilers getrunken, oder was ist über ihn gekommen, dass er so närrisch spricht?

Nachdenklich schüttelt sie das dunkle Haupt.

«Hast Glück gehabt, Harras?»

«Glück? Ich bin fröhgemuth, Said, bin gesund, hab' lieb Weib und brave Söhne. Gehabt euch wohl, zum Nachtruf komme ich wieder; der Palmenwein gährt.»

Durch die Abenddämmerung leuchtet rothblühend der Nelkenstock; einen fröhlichen Blick wirft der Weber-Harras ihm zu. «Schau, Said, so schön war der Nelkenstock seit langem nicht!»

Der Duft der rothen Blumen zieht durch die Abendluft. «Zu Nutz und Frommen lässt Muhammed die Pflanzen erblühen,» flüstert das Weib.

«Was sagte doch der reiche Jude heute? Drei Bechinen gäb ich für einen rothen Nelkenstock.»

Bericht der Gewerbe-Inspection.

VII.

In gleicher, die naturgemäße Totalität der gegebenen Anlage umfassender Weise gieng das Gewerbe-inspectorat auch in jenen Fällen vor, in welchen es sich um Betriebe handelte, die infolge der Gemeinsamkeit der Kraftquelle oder infolge der nicht völligen Trennung der zugehörigen Wohnräume und Aborten solche Missstände aufwiesen, welche, weil offenbar aus der gedachten Gemeinsamkeit entspringend, erst bei Auffassung aller jener Betriebe als Theile eines zusammenhängenden Ganzen füglich nur im Wege einer gleichzeitig einzuleitenden Amtshandlung wirksam beseitigt werden konnten. Von diesem Standpunkte ausgehend, wurden anlässlich einer Localverhandlung, welcher von vornherein lediglich die Prüfung der Zulässigkeit einer Ringelschmiede als Gegenstand zugesetzt gewesen, vier Nachbarbetriebe darum in die Verhandlung einbezogen, weil die Haupttransmission der diesen letzteren gemeinsamen Turbine durch jene Schmiede hindurch geleitet war. Hierbei ergab sich die Nothwendigkeit, den fraglichen, sehr verworrenen Complex von Betrieben auf zwei Anlagen allein zu reduzieren, aber auch die Möglichkeit, diese durch Schaffung eines breiten Ganges von einander zu trennen, so dass dadurch fortan eine an irgend einer Stelle etwa auftretende Gefährdung zuverlässig localisiert bleibt. Ebenso glückte die Behebung sanitärer Missstände größter Art, welche bis dahin wiederholten behördlichen Maßnahmen darum getroffen hatten, weil die betreffenden Inhaber von acht Betrieben, welche in einem und demselben Bauobjekte untergebracht waren, die Verursachung jener Missstände einander zur Last zu legen sich förmlich angewöhnt hatten. Es ist dies dadurch möglich geworden, dass nach Auflassung von drei Betrieben, welche, wie nachträglich actenmäßig festgestellt, nur durch eigenmächtige bauliche Herstellungen überhaupt entstanden waren, die übrigen in Rücksicht auf Arbeitslocale, Wohnräume, Aborten, Keller und Holzlagen von einander völlig getrennt wurden.

Zum Beweise dafür, dass es oft möglich ist, bei einem guten Willen seitens der Betriebswerber ursprünglich selbst nachgerade zweckwidrig beschaffene Anlagen mit nur geringen Kosten wesentlich zu verbessern, möge wenigstens einer von den vielen behandelten Fällen dieser Art seiner charakteristischen Bedeutung wegen nachfolgend ausführlicher besprochen werden.

Gegen Ende des Jahres 1894 meldete ein Unternehmer das Gewerbe der Loden- und Tucherzeugung

«Er soll ihn haben; drei Bechinen ist zehnfach bezahlt; es fehlt den Knaben der Sarong, dem Harras ein Päckchen Tabak und der Tschibuk, und ihr, der Said, der schwackhafte Thee; für drei Bechinen bekommt sie all das, und noch weit mehr!»

Said geht in den Garten und gräbt; staunend hält sie dabei inne; goldig glänzt es unter der rothen Pflanze.

Wunder der Heiligen! Das Herz klopft dem Weibe hörbar. Ein Schatz! Und niemand eine Ahnung? Ja, heimlich, bei der Nacht, kommt das Glück! Bebend zählt sie die Gold-Bechinen. Binsen müssen sie tragen, Procente!»

Schnell hüllt sie sich in den Schleier und läuft zum Terrassenland. Dort wohnt der Bankier Juhul; er sitzt noch über der Truhe. Mit unheimlichem Lächeln und schweißiger Hand schließt er die Goldzechinen ein. Als Said entschlummert, träumt sie selig von 25 Procent, die Juhul, der Bankier, zahlt, und wohlig, bei Muhammed, ist das Gefühl beginnenden Reichthums! —

Said steht wirtschaftend im Hinterraume ihres winzigen Häuschen; da durchzieht ein böses Geschrei die engen Straßen Bagdads.

«Leer die Truhen, fort der Dieb, steinigt ihn, unser Gut, unser Geld dahin!»

Neugierig läuft Said auf die Straße.

an. Ein Gang durch die in Aussicht genommene Betriebsanlage und ein bloßer Blick auf die später beigebrachte Situationsskizze ließen ohneweiters erkennen, daß man es mit einer Anlage zu thun hatte, welche in der Weise entstanden war, daß der ursprünglich zweifellos sehr bescheidenen Werkstatt im Laufe der Jahre verschiedene Baulichkeiten angefügt worden waren, wie etwa die nach und nach gesteigerten Betriebsbedürfnisse solche unabsehbar machen erheischt haben. Abgesehen nun davon, daß die behördliche Bewilligung zu diesen successiven Erweiterungen actenmäßig nicht nachweisbar, mithin die fragliche Anlage als solche jedweber gewerberechtlichen Basis entbehrt, wies eben diese Anlage infolge der gedachten Art ihrer planlosen Entstehung eine Reihe grober Missstände auf, angesichts welcher darin ein rationeller Betrieb nachgerade unmöglich erschien. So musste, um bloß das Wesentlichste hier anzuführen, die Rohwolle zunächst durch den Walzraum hindurch auf einer steilen Holztreppe in den Dachbodenraum des Hauptgebäudes hinaufgeschafft, daselbst eingelagert und, je nach Bedarf, ebendort mittels der Klopf- und Reiswölfe entstaubt und entwirrt werden. Nach Vornahme der Mischung der verschiedenen Wollsorten zwecks Erzielung eines Materials von der jeweilig beabsichtigten Qualität und Farbe gelangte die Wolle auf dem nämlichen Wege in die ebenerdigen Arbeitsräume, u. zw. entweder direct in die Färberei oder aber vorerst in einen der beiden von einander getrennten Spinnräume und dann erst in die Färberei, in jedem dieser Fälle immer wieder den dazwischen gelegenen Walzraum passierend. Das gewonnene Garn wurde hierauf über den sehr ausgedehnten Fabrikhof in den Websaal gebracht. Von diesem kam das Tuch wieder in das Hauptgebäude zurück, um daselbst gewalkt und dann im Freien getrocknet zu werden. Neuerdings passierte hierauf die Ware den Walzraum, um mittels der in dem einen Spinnraume aufgestellten Schermaschine appretiert zu werden. Von hier aus gelangte sie sodann wieder durch den Fabrikhof hinüber in die neben dem Websaal befindliche Röpperei, weiters in die von dieser durch einen zweiten Hofraum getrennte Blätterei, um schließlich auf einem langen Umwege in dem die Spinnräume von der Weberei trennenden Quergebäude eingelagert zu werden. Infolge der gegebenen baulichen Disposition mußte demnach das fragliche Material theils als Rohstoff, theils als fertiges Product nicht weniger als achtmal den Walzraum und ebenso oft die Fabrikhöfe passieren, ehe es das Depot erreichen konnte.

Politische Uebersicht.

Laibach, 29. Mai.

Seine Majestät der Kaiser wird am 30. d. M. früh aus Budapest wieder in Wien eintreffen.

Das «Vaterland» leitet aus dem Verlaufe der Adressdissertation im Ausschusse die Folgerung ab, daß alle Neuerungen über eine von der Majorität oder gar der Regierung geplante Umwälzung all unserer Verfassungsverhältnisse nur eitles, tendenziöses Gerede sind. Aller Bedenken gegen die Decemberverfassung ungeachtet stehen die conservativen Parteien auf dem Standpunkte, daß, nachdem die staatsrechtliche Opposition einmal in den Reichsrath eingetreten, eine Änderung der Verfassung, wenn von einer solchen überhaupt die Rede sein soll, nur auf dem von der Verfassung selbst vorgeschriebenen Wege vollzogen werden

Ariadne.

Roman von L. Roth.

(1. Fortsetzung.)

«Frei nach Watteau!» entgegnete er mit liebenswürdigem Lächeln, das ihm sonst eigen, aber in diesem Augenblick erzwungen war. «Die schönsten Schäferinnen werden sich um mich gruppieren: die beiden Comtessen Gersdorff, die kleine Ranzau, die blonde Hellfeld und — alle haben mich gern.»

«Und Sie, Waldbau, werden diese Schäferinnen alle bereitwillig in Ihr Herz aufnehmen! Kennen wir Sie darin doch wie 'n alten Kupferdreier!»

Der junge Officier seufzte und legte die Hand in die Herzgegend.

«Warum gibt es denn auch gar soviel Schönheit und Anmut in der Welt!»

«Wie wär's denn mit 'm Schlag Macao, Waldbau, ja? Nur um 'n kleines Goldstück!» sagte ein gleichaltriger Kamerad.

«Nichts da! Heut wird nicht gejetzt! Verstanden, meine Herren?» fuhr Treskow auf. «Ja, mit 'n kleinem Goldstück fangt ihr an, ihr jungen Dackeln, und mit der Pistole hört's auf,» fügte er ruhiger hinzu, während ein wunderliches Zucken über sein Gesicht lief. «Hab ihn vor kaum zwei Stunden liegen sehen, auf seinem Lager, starr und kalt, den Kopf ein wenig zur Seite geneigt, so, meine Herren, so!» Der Sprecher beugte das Haupt zur Seite, in der Weise, wie man es bei Todten sieht. «Wohnt in einem Hause mit mir, im ersten Stock, magnifique eingerichtet — nun, er hatte

könne. Sonach ist es, sagt das «Vaterland», fast selbstverständlich über alle Maßen müßig, ernstlich von Verfassungsänderungen zu reden, so lange dafür die erforderliche Zweidrittelmajorität nicht vorhanden ist. In ihrer parlamentarischen Thätigkeit für das Wohl des Reiches und der Bevölkerung und zur Förderung ihrer Ideen bleibt die Rechte völlig an die bestehenden gesetzlichen Schranken gebunden, und sie wird sich auch darauf beschränken, nur die in der Verfassung selbst deutlich begründeten autonomistischen Ideen zu wahren und im gegebenden Wege zu entwickeln. Allerdings, meint das «Vaterland» zum Schlusse, sei es möglich, daß infolge der Obstructionen die Verfassung von selbst sterben könnte.

Die «Politik», welche den Beginn der Adressberathung für Dienstag ankündigt, bereitet auf eine ernste Entscheidung seitens der Majorität vor und richtet aus diesem Anlaß an die czechischen Abgeordneten, sowohl die volklichen, wie die des conservativen Großgrundbesitzes, die eindringliche Mahnung, in der nächsten Sitzung vollzählig zu erscheinen.

Unter Vorsitz des Obmannes Dr. Kainz hielte gestern vormittags der Budgetausschuss eine Sitzung, welcher auch Se. Excellenz der Herr Finanzminister Dr. Ritter von Biliński beiwohnte. Der Obmann des Ausschusses wurde schließlich beauftragt, die Anträge, betreffend den Notstand, in der Sitzung des Hauses im Wege der Dringlichkeit einzubringen, und der Referent ermächtigt, mündlich darüber zu referieren.

Der Ausweis über die Brutto-Einnahmen und Ausgaben der ungarischen Staatskasse in der Zeit vom 1. Jänner bis Ende März 1897 ergibt, verglichen mit der gleichen Periode des Vorjahres, die Bilanz des ersten Quartals 1897 um 4.946.147 fl. 66 1/2 kr. mehr als die des ersten Quartals 1896.

Der «Nemzet» weist darauf hin, daß die Vorgänge im österreichischen Parlamente Österreich selbst, die Monarchie und den Ausgleich schwer schädigen. Gestützt auf die 1867er Gesetze müßte man wünschen, daß in Österreich die wirkliche Verfassung zur Geltung gelange und diese werde nicht durch Obstructionen und Scandal gesichert; die Verfassung fordere, daß die Minorität die billige Herrschaft der Majorität in loyaler Weise anerkenne. . . Feder denkende Freund der Monarchie, jeder ernste ungarische Patriot werde aus den parlamentarischen Scenen, welche sich in Wien abspielen, die richtige Lehre zu ziehen wissen; dieselben mögen als warnendes Beispiel dienen.

Nach längerer Debatte schritt vorgestern das preußische Abgeordnetenhaus zur Abstimmung über Artikel 3, betreffend die Auflösung von Vereinen. Artikel 1 und 3 wurden, vollkommen entsprechend den Commissionsbeschlüssen, in zweiter Lesung fallen gelassen. Artikel 2, betreffend den Ausschluß Minderjähriger von politischen Versammlungen, wird nach kurzer Debatte in der abschwächenden Fassung der Commission angenommen, wonach die betreffenden Versammlungen schon als politische einberufen sein müssen. Die wiederholt gestellten Anträge werden gegen die Stimmen des Centrums, der Nationalliberalen und der Freisinnigen sowie einiger anderer kleinerer Fraktionen abgelehnt. Artikel 4 (Ausschluß Minderjähriger von politischen Vereinen) wird mit dem Amendement Krause angenommen, welcher den Minderjährigen die Teilnahme an unpolitischen Versammlungen politischer

es ja — und nachdem es geschehen war, kam sein Bursche heulend zu mir — schrecklich, wie die Creatur winselte — und da gieng ich mit ihm, und so kam es, daß ich ihn gesehen habe.»

Die Umsitzenden sahen den Erzähler ziemlich verständnislos an.

«Werden Sie deutlicher, Treskow! Von wem sprechen Sie? Doch nicht etwa von Herrn von Müll —

«Ganz recht, meine Herren! Von Herrn von Müller!»

«Nicht möglich!»

Wieder ließen sich erstaunte Ausrufe hören. Dichter drängten die Officiere sich um den Sprecher; ihre Wienen drückten Bestürzung aus.

«Wir erinnern uns seiner alle noch, wie er in unser feudales Regiment eintreten wollte. Sein junger Adel, der das ehemalige Gewerbe seiner Ahnen verschönern sollte, war's nicht, der uns schickte, aber sein unverständiges Kriechen, seine Sucht, nur mit Nachkommen von sechzehn Ahnen zu verleihen, das Verleugnen seiner Abstammung — das war's, was uns bestimmt, ihm einen Tritt zu geben, der ihn in ein anderes Regiment versetzte. Dort fand er, was er wollte! Eine ostrumelische Durchlaucht, eine von denen, die sich nicht allzuoft wäscht und auch sonst nicht gerade reinlich ist — und die wurde sein Intimus. Und da fieng's an! Natürlich mit 'm Goldstück! Anders thun es diese unreinlichen Kerle nicht. Und dann gieng's weiter. Jeden Abend mit der Durchlaucht am grünen Tisch. Gestern nun wollte der alte Herr Müller, dem wohl noch etwas Mehlstaub in der Kehle sitzt, nicht

Vereine in liberalerer Weise sicherstellt. Artikel 5 (Bestrafung Minderjähriger) wird in der Commissionsfassung angenommen, in der diejenigen Bestimmungen der Regierungsvorlage gestrichen sind, welche von der Anwesenheit Minderjähriger das Recht zur Auflösung der Versammlung herleiten. Schließlich wurde der Zusatzantrag bedizt angenommen, wonach der Vorsitzende vor Beginn der Versammlungen in politischen Vereinen die Minderjährigen auffordern muss, sich zu entfernen. Damit ist die zweite Berathung der Vereinsgesetz-Novelle erledigt. — Morgen gelangen kleinere Vorlagen zur Verhandlung.

Die spanische Deputierten-Kammer genehmigte in ihrer letzten Sitzung alle in dem Budgetentwurfe enthaltenen finanziellen Projekte, insbesondere eine Uebertaxe von 10 Prozent auf die directen und indirekten Steuern sowie die finanziellen Operationen zur Deckung der Kosten des Krieges auf Cuba und den Philippinen.

Wie man der «Pol. Corr.» aus Athen meldet, hat man dort in allen besonnenen Kreisen die Nothwendigkeit erkannt, der antidygnastischen Agitation mit größerem Nachdruck als bisher entgegenzuwirken. Es habe sich zu diesem Zwecke eine Vereinigung angehender Bürger gebildet, die sich bemühen wird, diese Bewegung insbesondere auf dem Wege der Presse einzudämmen. Mehrere Blätter vom 26. d. M. haben bereits Ennunciationen in diesem Sinne veröffentlicht. Der Ministerrath hat nunmehr die Entwaffnung und Verabschiedung aller Freiwilligen beschlossen. Die Durchführung dieser Maßregel soll innerhalb acht Tagen erfolgen. Der gewesene Commandant des Operationscorps in Epirus, Oberst Manos, soll sicherem Vernehmen nach vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Das Gerücht, daß Oberst Manos einen Selbstmordversuch unternommen hätte, bestätigt sich nicht.

Wie man aus Constantinopel meldet, wird die Gesamtzahl der griechischen Unterthanen, die nach dem Kriegsausbrüche freiwillig oder gezwungen die Türkei verließen, auf rund 16.000 Personen geschätzt, von welcher Ziffer auf Constantinopel circa 7500, auf Smyrna 2000, auf Saloniki und auf die übrigen türkischen Städte 6500 Griechen entfallen.

Nach einer Meldung der «Morning Post» aus Constantinopel dauert der Truppentransport fort. Es wurde der Befehl zur Entsendung von 30 Bataillonen aus Syrien zum Schutze an der serbischen und bulgarischen Grenze ertheilt.

Vor kurzem schloss Deutschland mit dem Oranje-Freistaat einen Freundschafts- und Handelsvertrag ab, der nunmehr vom Volksrathe des Freistaates bestätigt wurde. Wie das «Fremdenblatt» meldet, wird Oranje auch mit Österreich-Ungarn in Vertragsbeziehungen zu treten. Die Verhandlungen zwischen unserer Regierung und dem Vertreter Oranjes wurden bereits eingeleitet.

Tagesneuigkeiten.

— (Process Tausch.) Infolge der Selbstbezichtigung Bülow und nach dem Bericht der Bertheidigung Tausch's wurde am 28. d. M. eine Anzahl von Zeugen entlassen. Bertheidiger Holt stellte fest, daß der Appell des Vorsitzenden an die Presse, nicht einen voreiligen Schluss aus den bisherigen Verhandlungen zu ziehen, erfolglos gewesen sei. Der Oberstaatsanwalt verweist darauf, daß die Geschworenen durch ein von außen

mehr zahlen, und da — nun, den Rest wissen die Herren ja!»

Eine etwas ungemütliche Pause trat ein. «Hätte so was dem Müller nie zugetraut!», rief eine Stimme bewundernd.

«Ich auch nicht!», entgegnete Treskow. «Und wie er aussah im Tode! Die Waffe war der Hand entglitten, die doch so sicher getroffen; eine winzige kleine Schramme in der Schläfe, nichts Etelbautes, nichts Hässliches. Wir alle verachteten ihn, und zu guterletzt geht er doch ebenso aus der Welt, wie unter einer, wenn —»

Er vollendete nicht, den Rest des Satzes mit einem vollen Glase Rothwein hinunterspülend.

Die Officiere standen alle unter dem Eindruck des soeben Gehörten; dann begannen sie den Fall eingehend zu besprechen. Nur Waldbau beteiligte sich nicht daran; nervös hatten seine Finger während der Zählung des Hauptmannes an dem seinen Spiegeleib gezupft.

«Ordonnanz, eine halbe veuve Clique!», rief er jetzt lärmend in die Unterhaltung hinein. «Es ist doch nichts mit dem deutschen Champagner,» fügte er, zu seinem Nebenmann gewandt, hinzu, als wollte er den unangenehmen Eindruck, den er soeben hervorgerufen hatte, verwischen. «Nur Franzosen verstehen sich auf — auf diesen Sorgenbrecher!»

Mit einem Zuge stürzte er den Champagner hinunter.

Seine Kameraden achteten nicht auf ihn.

(Fortsetzung folgt.)

hereingetragenes Moment sich nicht beeinflussen lassen werden. Die Vernehmung Tauschs wendet sich sodann dem Artikel in der «Welt am Montag» über den russischen Kaiserstaat zu. Tausch behauptet, er habe geglaubt, dem Wochschafter Grafen Eulenburg, dem er zu Dank verpflichtet sei, einen Dienst zu erweisen, wenn er ihm den ersten Artikel übersende, ohne zu beabsichtigen, auf diese Weise Freiherrn von Marschall anzuschwärzen. — Im weiteren Verlaufe des Verhöres bestreitet Tausch auf das entschiedenste, dem zweiten Artikel in der «Welt am Montag» nahezustehen. Bezuglich des Artikels Leyvohns gibt Tausch zu gesagt zu haben, dass Leyvohn das Gespräch mit ihm entstellt wiedergegeben habe. Bezuglich des Artikels der «Kölnischen Zeitung», betitelt «Flügeladjutantenpolitik», erklärte Tausch, Gingolf Stärk habe ihm Huhn als Verfasser bezeichnet. Lühom sagt aus, Tausch hätte schon im Sommer gesagt, dass König der Verfasser des Artikels sei. Oberstaatsanwalt Drescher betonte, dass er die Verantwortung für die Verhaftung Tauschs allein trage, namentlich habe Freih. v. Marschall gar keinen Einfluss ausgeübt. Hiermit ist die Vernehmung der Angeklagten beendet. Nach einer Pause beginnt das Zeugenverhör. Es werden zunächst eine Reihe von Zeugen vernommen, welche über den Beumund Tauschs aussagen sollen. Die Verhandlung wird am 29. d. um 9 Uhr früh fortgesetzt.

(Process gegen den Attentäter Acciarito.) In Rom hat am 28. d. M. der Process Acciarito vor dem Geschworenengerichte begonnen. Nach Bildung der Jury und Verlesung des Anklageactes begann das Verhör Acciarito. Derselbe schwärt die gegenwärtige Gesellschaft, welche ungerecht sei. Er habe, sagte er, allein aus Verzweiflung gehandelt, wie es andere thun, die einen Selbstmord begehen. Mit dem Attentat auf den König wollte er den Vertreter der wohlhabenden Classe treffen. Das Attentat habe er nicht mit Vorbedacht verübt, sonst hätte er eine Bombe angewendet. Sodann begann das Zeugenverhör. Der Angeklagte nimmt im Verlaufe der Vernehmung eine cynische Haltung ein. Aus dem Zeugenverhör, das beendigt wurde, geht hervor, dass Acciarito, der sofort nach verübtem Attentate von dem verhaftenden Carabinieri befragt worden war, was er gethan habe, geantwortet hatte, er habe den König zu töten versucht, doch sei ihm dies nicht gelungen. Ein anderer Zeuge sagte aus, Acciarito hatte, bevor er den Dolch wegwarf, denselben geprüft, ob er keine Blutspuren zeige. Die weitere Verhandlung wurde auf den 29. d. M. verlängert.

(Eingefügte Zimmerung.) Am 27ten Mai abends ist im «Eugen»-Schachte in Peterswald anlässlich von Reparaturen die Zimmerung in der Höhe von 28 Meter eingefürt. Vier Zimmerhäuser sind verlegt, drei wurden lebend herausfördernd. Man hofft, die noch unten befindlichen am Leben anzutreffen. Die amtlichen Erhebungen wurden eingeleitet.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

* Laibacher freiwillige Feuerwehr.

Gestern vormittags fand unter dem Vorsitz des Branddirectors Herrn Franz Döberleit die zahlreich besuchte 28. Generalversammlung der Laibacher freiwilligen Feuerwehr statt.

Der Vorsitzende begrüßte mit herzlichen Worten die Anwesenden und wies darauf hin, dass die Feuerwehr im vergangenen Jahre glücklicherweise weniger in Anspruch genommen war. Eine wichtige Aufgabe warte ihrer in der nächsten Zeit, da bereits jetzt Vorbereitungen zu dem in Laibach in zwei Jahren stattfindenden österreichischen Feuerwehrtage getroffen werden müssen. Gäste aus ganz Österreich werden sich in Laibach einfinden und es sei geboten, alle Kreise der Stadtbevölkerung ausserksam zu machen, Mittel und Wege zu schaffen, damit den Gästen ein würdiger Empfang bereitet und der Aufenthalt angenehm gestaltet werde. Schliesslich müsse auch die Feuerwehr vorsorgen, dass ihre Ausbildung bis zu jener Zeit auf der Stufe der Vollendung siehe.

Schriftführer Herr August Dreilse verliest das Protokoll der letzten Generalversammlung, das genehmigt wird und trägt sodann den Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit der Feuerwehr im Vereinsjahr 1896/97 vor. Im abgelaufenen Jahre wurde die Feuerwehr vierzehnmal alarmiert, und zwar zu folgenden Bränden: im Jahre 1896 am 8. Mai, Rathausplatz Nr. 20, Kellerfeuer; am 26. Juni, Alter Markt Nr. 7, Rauchfangfeuer; am 4. Juli, Polanastraße Nr. 9, Magazinsbrand; am 8. Juli, Alter Markt Nr. 14, Rauchfangfeuer; am 17. November, Petersstraße Nr. 8, Zimmerfeuer infolge Explosion einer Petroleumlampe; am 2. December, Petersplatz Nr. 3, Gewölbfeuer; am 13. December, Gengergasse Nr. 3, Rauchfangfeuer; am 18. December, Petersdamm Nr. 43, Brand eines Heumagazins; am 19. December, Domplatz Nr. 17, Magazinsbrand; am 29. December, zwei Rauchfangfeuer, Rosengasse Nr. 25 und 29; im Jahre 1897 am 5. Jänner, Barackenbrand hinter der Domkirche; am 8. Jänner, Alter Markt Nr. 15, Rauchfangfeuer; am 18. März, Waldbrand in Tivoli, und am 21. Mai, Waldbrand in Leopoldskirche. Dank der

Schlagsfertigkeit der Feuerwehr wurden alle Brände lokalisiert und ein Weitergreisen jedesmal verhindert.

Bei 150 Theatervorstellungen wurden 750, bei 34 Circusvorstellungen 150 und bei 14 Christbaumfesten 28 Mann, zusammen 928 Mann, als Feuerwachen beigestellt.

Anlässlich der Anwesenheit Sr. Excellenz des Herrn Ministerpräsidenten Grafen Barden rückte die Feuerwehr in Parade aus.

Das Ehrenmitglied Ritter Vassan von Moorland und fünf ausübende Mitglieder verlor der Verein durch den Tod.

Der Verein geleitete die sterbliche Hülle der Verbliebenen zur letzten Ruhestätte. Der Schriftführer widmet den Dahingeschiedenen einen warmen Nachruf und fordert die Versammlung auf, das Angebeten derselben in Ehren zu halten.

Die laufenden Geschäfte wurden in zehn Ausschusssitzungen und drei Dienstversammlungen erledigt. Zur Schulung der Mannschaft wurden 35 Übungen gehalten. Von den im Vorjahr ausgewiesenen 105 ausübenden Mitgliedern sind fünf gestorben und neun ausgetreten; neu hinzugewachsen sind hingegen acht; es beträgt der Mannschaftsstand gegenwärtig 99 Ausübende; außerdem zählt der Verein neun Ehren- und 94 unterstützende, zusammen daher 202 Mitglieder.

Wegen der großen Entfernung und Ausdehnung des Laibacher Moores wurde dortselbst eine Feuerwehr-Filiale als 4. Zug errichtet, die ausschließlich Mitglieder aus den Moorbewohnern ausnimmt. Hauptmann derselben ist Oberlehrer Johann Böck.

Die Lösch- und Rettungsgerätschaften befinden sich in bester Ordnung und wurden durch Neuanschaffungen ergänzt.

Obgleich die Ausgaben der Vereins- und Krankenunterhaltungs-Casse sehr bedeutend waren, konnte der Verein doch dank den ausgiebigen Unterstützungen seiner Söhner und Freunde, unter denen in erster Linie die kranische Sparcasse zu nennen ist, nicht nur allen Anforderungen gerecht werden, sondern auch noch etwas ersparen. Der Bericht schloss mit dem Wunsche, Gott gebe, dass die Feuerwehr auch weiter blühe und gedeihen zum Wohle unserer schönen Stadt.

Vereinskassier Herr A. C. Achtschin berichtet über den Rechnungsschluss für das vergangene Vereinsjahr. Die Einnahmen betragen 5391 fl., die Ausgaben 4640 Gulden. Das Vereinsvermögen bezeichnet sich mit 2351 Gulden.

Der Kassier des Krankenfondes Herr Carl Rüting berichtet über den Rechnungsschluss derselben. Die Einnahmen betragen 1390 fl., die Ausgaben 888 fl., das Vermögen bezeichnet sich auf 12.302 fl.

Namens des Revisionsscomités beantragt Herr Kalmus auf Grund der vorgenommenen Prüfung den Verwaltungen beider Cassen das Absolutorium zu ertheilen und den Cassieren für ihre ausopfernde Mühselwaltung den Dank auszudrücken. Der Antrag wird beifällig angenommen.

Der Vorsitzende nimmt die Angelobung von neun eingetretenen Mitgliedern vor und theilt mit, dass Zugshauptmann Herr Gerber infolge anbauernder Krankheit seine Stelle, die er durch 18 Jahre ehrenvoll bekleidete, niedergelegt hat. Der Vorsitzende spricht dem verdienten Manne den innigsten Dank für seine ausopfernde Dienstleistung aus.

Vorstandsmitglied Herr Rüting beantragt, Herrn Gerber um seiner besonderen Verdienste willen, durch ein hervorragendes Zeichen des Dankes zu ehren und denselben zum Ehrenmitgliede zu ernennen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Bei der hierauf vorgenommenen Ergänzungswahl wird Herr August Dreilse zum Zugshauptmann gewählt. Über Antrag des Vorstandsmitgliedes Herrn Rüting wird aus Anlass der Vorbereitungen zum kommenden Feuerwehrtage die Verstärkung des Vorstandes durch sechs Mitglieder beschlossen.

Da hiermit die Tagesordnung erschöpft war, schloss der Vorsitzende unter dem Ausdrucke des Dankes für das zahlreiche Erscheinen der Mitglieder die Versammlung.

(Kaisermanöver.) Wie nunmehr festgesetzt ist, finden die großen Manöver in Mähren, denen, wie gemeldet wurde, Sr. Majestät der Kaiser anwohnen wird, in den ersten Tagen des Monates September statt. Sr. Majestät trifft, wie aus Bistritz in Mähren gemeldet wird, am 31. August nachmittags von Wien in Bistritz ein und nimmt im Schlosse des Baron Laubon Wohnung. Im selben Schlosse werden auch die Suite des Monarchen und die Herren der Manöver-Oberleitung bequartiert werden. Am 1. und 2. September finden die Manöver statt. Dieselben werden am 3. vormittags geschlossen. Am selben Tage nachmittags reist Sr. Majestät von Bistritz nach Wien zurück. Von Wien aus wird sich der Kaiser nach Süddalmatien begeben. Über diese Manöver sind jedoch endgültige Dispositionen noch nicht getroffen. Das diesbezügliche Programm wird erst nach der Rückkehr des Kaisers aus Budapest, die bekanntlich schon am 30. d. M. früh erfolgt, festgesetzt werden. Bestimmt ist nur, dass Sr. Majestät dort auf der kaiserlichen

Nacht «Miramar» Wohnung nehmen wird. An dem großen Schlussmanöver in Totis in Ungarn sollen außer Sr. Majestät dem Kaiser und Kaiser Wilhelm II. auch die Könige Albert von Sachsen, Carol von Rumänien und Alexander von Serbien teilnehmen. Das Hauptquartier des Kaisers wird sich im Schlosse des kürzlich verstorbenen Grafen Nikolaus Esterhazy befinden. Diese Manöver werden vier Tage in Anspruch nehmen. Wie verlautet, soll sich Kaiser Wilhelm II. direct von Berlin nach Totis begeben. Auch ist der Besuch der ungarischen Hauptstadt projectiert und außerdem bekanntlich auch die Theilnahme an den Jagden auf der Besitzung des Herrn Erzherzogs Friedrich in Beskyd in Ungarn.

(Von der Studien-Bibliothek.) Wie uns mitgetheilt wird, hat der Landesausschuss über das diesbezügliche, an ihn gestellte Ersuchen die Bewilligung ertheilt, dass in ein ebenerdiges Zimmer des Landesmuseums Rudolfinum ein Theil der gegenwärtig in feuchten Localitäten des Vysealgebäudes untergebrachten Studienbibliothek übertragen werde. Diese Bewilligung wurde jedoch auf die Dauer von drei Jahren beschränkt. — o.

(Die Anlagen beim neuen Landesspital.) Die weiteren, beim neuen Landesspital in Angriff genommenen Arbeiten erstrecken sich auf die Bebauung des restlichen freien Bodens, die Eingäzung der um einzelne Gebäude liegenden Flächen und schliesslich auf Eintheilung des noch uncultivierten Complexes am oberen Theile der Anstaltsgebäude. Nach Ausführung derselben sowie des Gitterzaunes um die Spitalobjekte und nach entsprechender Herstellung der Verbindungswege sowie der Allee längs der Laibach wird die Umgebung der Anstalt einen schönen Anblick bieten. Die Mehrzahl der bereits wiederholt erwähnten Durchführungsarbeiten wird durch hiesige Zwänglinge unter Aufsicht der Wachmannschaft nett, praktisch und rasch durchgeführt. — x.

(Von den Unterkrainer Bahnen.) Behufs Hintanhaltung künftiger Hochwasserschäden in der Strecke Neisnitz-Götschau ist die Herstellung eines 5 m weiten und thunlich hohen Durchlasses im km 37 1/2 nebst Hebung der Nivelette und die Verlegung des Weikersdorfer Gemeindeweges, ferner die Einschaltung eines offenen Durchlasses von 80 m l. w. sammt Hebung der Nivelette im km 15 2/3 nächst der Station Gutensfeld, endlich auf der Strecke Großlupp-Rudolfsdorf zur Sicherung der Bahnanlage und des Betriebes bei Hochwassern die Erweiterung des Durchlasses am km 37 6/7 und Einschaltung neuer Durchlässe im km 41 7/8, 42 7/8 und 47 7/8 in Aussicht genommen und werden die bezüglichen commissionellen Begehungen und Bauverhandlungen am 21., 22. und 23. Juni l. J. stattfinden. — o.

(Aus dem Lehrervereine.) Auch der am verflossenen Mittwoch in der Abtheilung II der Casino-Glashalle veranstaltete Vortragssabend des k. r. a. n. i. s. c. h. e n. Lehrervereines versammelte, wie dies bei allen Veranstaltungen des geistig und gesellig so rührigen Vereines in der Regel der Fall zu sein pflegt, eine zahlreiche, aus Berufsgenossen und Gästen beider Geschlechter bestehende Zuhörerschaft, die gekommen war, um sich den zweiten Theil der vom Schriftleiter der «Laibacher Schulzeitung», Herrn Gymnastallehrer Florian Hintner kürzlich mit so schönem Erfolge eröffneten Vortragsreihe «Bei alten Schulmeistern» mitanzuhören. Der erste Vortrag hatte bekanntlich im Pharaonenlande gespielt, aus dessen Mitte uns der Redner ein altegyptisches, mit Papyrus-Rolle und Palmenrippe wohlbewehrtes Schulmeisterlein sehr ergötzlich inmitten seiner Lehrthätigkeit vorführte. Diesmal hingegen war es ein Stück Alt-Israels, allerdings auch in grauer, mehr als zwei Jahrtausende hinter uns liegender Vorzeit, in das uns der Vortragende versetzte. Eine Schule im Sinne und nach den Begriffen der Zeitzeit dürfen wir in dem Bilde, das der Redner theils in launiger, theils in dichterischer Schilderung entwarf, selbstverständlich nicht erblicken, wohl aber die Urraninge dessen, was wir heute unter diesem Begriffsworte verstehen. Es war zu Kanaan, im gelobten Lande, wo nach dem Bibelworte bekanntlich Milch und Honig fließen, unweit der alttestamentlichen Stadt Hebron, da versammelte der alte, weißhaarige Zephania, ein geschätzter Amtsgenosse des Vortragenden, wie er ihn freundlich nannte, mit dem ihm beigelegten Ehrennamen Nabi, d. h. Kundebringer, auch Gottesmund, aus dem Geschlechte der Nebiim, alltäglich zu einer bestimmten Stunde eine kleine Schar halbwüchsiger Jungs um sich. Diese waren als «Barmizvoh», d. h. als Söhne des Gesetzes, zu allen religiösen Übungen verpflichtet und lauschten nun ihrem erfahrenen Lehrer, der sie darin unterwies und zu diesem Behuse ihnen vor allem die salbungsvollen Lehrsätze der heiligen Thora und die bildreichen Weisheitssprüche der alten Propheten erläuterte und einübte, bis sie dieselben wortgetreu nachzusprechen vermochten. Im Anschluss an diese ausschließlich religiösen Dank- und Sprechübungen geht unser altisraelitischer Lehrer nun zum sogenannten Schreibleseunterrichte über, wozu er sich in Ermangelung von Tinte und Papier durch seine findigen Schüler zunächst eine geeignete Schreibfläche herstellen lässt, indem er sie seinen

Flugsand vom nächsten Flusser holen, am Boden ausstreuen und mit einem Holzmesser wagrecht glätten beizt. Er selbst beweht sich sodann mit einem zusätzlichen Pistolenstöckchen, fragt die Jungen nach den Namen der im Umkreise sich just zeigenden Thiere und Pflanzen und gräbt hierauf geheimnisvolle Zeichen in den Sand, indem er ihnen dieselben als die vereinbarten Schriftzeichen für die Ansäute der eben gehörten Namen verhüllt. Und so geht die mühsame Arbeit unseres wackeren semitischen Schulmeisterleins langsam vorwärts: vom Baute zu den Buchstaben, von diesen zur Silbe und zum Worte u. s. w., im Grunde wahrscheinlich nicht wesentlich anders, als wir Neueren es heute, nach zwei Jahrtausenden, auch zuwegebringen. Man sieht, die Schulmeisterei ist schier so alt, wie die liebe Welt selbst, und nur wenig wirklich Neues bringt die Sonne zutage, mag sie auch noch so häufig ihre Bahn durchziehen. — Der mit zahlreichen recht hübschen Einzelheiten, auf die wir hier natürlich nicht eingehen können, geschmückte und, dem altorientalischen Stoffe entsprechend, in bildreicher Sprache gehaltene Vortrag fand die beifälligste Aufnahme und trug dem Verfasser den wohlverdienten lebhaften Dank aller Zuhörer ein. — Nach Schluss desselben beschäftigte die anwesenden Mitglieder noch eine häusliche Vereinsangelegenheit: die beabsichtigte Herausgabe einer für Schulzwecke bestimmten Wandkarte des Bezirkes Laibach und Umgebung, worüber der Vorsitzende, Herr Oberlehrer A. Weinlich, nähere Mittheilungen machte, die sodann den Stoff zu lebhaften sachlichen Förderungen ließerten. Auch ein für den nächsten Monat in Aussicht genommener gemeinschaftlicher Ausflug gelangte schließlich zur angenehmen Besprechung. — PP —

— (Kaufmännischer Kranken- und Unterstüzungs-Verein in Laibach.) Die Direction dieses Vereines hat sich konstituiert und zum Director Herrn Emerich C. Mayer mit Acclamation wiedergewählt. Die übrigen Functionen wurden folgend vertheilt: Director-Stellvertreter Herr Mathäus Treun, der auch die Geschäfte der Caffe und der Buchhaltung sowie bisher auch die Kanzleileitung übernimmt; Vereins-Secretär Herr August Slaberné und Delonom Herr Franz Schantel sen.

* (Philharmonische Gesellschaft.) Das gestern nachmittags in der Tonhalle veranstaltete Concert der Böblinge der Musikschulen war zahlreich besucht und erfreute sich eines großen Erfolges. Ein näherer Bericht folgt.

— (Neubauten.) Unter die in der letzten Bauperiode in unmittelbarer Nähe unserer Stadt bereits aufgeführten oder im Bau begriffenen Gebäude gehören jene von Karolinenthal (6), Udmat (2), Hradeczydorf (2), Unterschischka (1), einstöckiges Haus der Brüder Kosler) u. a. m.; in diesen Gebäuden allein werden Parteienwohnungen nur in geringerer Anzahl vorhanden sein. x.

— (Neue Schule.) Wie uns mitgetheilt wird, soll im Gebiete der Ortsgemeinde Großdörf, politischer Bezirk Stein, eine neue Volksschule errichtet werden und wird die diesbezügliche Vocalverhandlung am 11. Juni stattfinden. — o.

— (Wartercurse.) Aus Adelsberg geht uns die Mittheilung zu, dass der dortige l. l. Bezirksarzt Herr Dr. Kozmuth in letzterer Zeit in Adelsberg selbst, dann in St. Peter und in Wippach und der Districtsarzt Herr Dr. Perisic in Dornegg die diesjährigen Curse zur Heranbildung von Krankenwärtern mit besonderer Rücksicht auf die Cholerakrankheit abgehalten haben, an welchen Cursen sich im ganzen 74 Personen betheiligt, von denen 51 bereits in den Vorjahren Unterricht erhalten hatten. — o.

— (Südbahn.) In der Sitzung des Verwaltungsrathes, welche unmittelbar nach der Generalversammlung am 29. d. M. stattgefunden hat, wurden einstimmig Se. Excellenz Freiherr v. Chlumek zum Präsidenten neugewählt und Graf Th. Széchenyi zum Vicepräsidenten wiedergewählt.

* (Gewitterschäden.) Am 24. d. M. nachmittags gieng, wie man uns aus Stein mittheilt, über die Ortschaften Driftai, Gorica, Wildenegg, Pele, Stornje, Kovačija, Stancelaze, Ušenjš und Deschen, der Gemeinde Driftai, dann über Ober- und Unterpreker, Balog und Dvašnik, der Gemeinde Großdörf, sowie über die Gemeinde Petsch ein sichtbares Gewitter mit Hagelschlag nieder, welches an den Wiesen, Acker und Obstbäumen einen bedeutenden Schaden anrichtete, indem die Erde weggeschwemmt und die Culturen versandet und mit Schotter bedeckt wurden. Auch die Wege wurden zum Theile zerstört. Dem Mühlbesitzer Josef Rožen in Dvašnik wurde durch das infolge der Regengüsse entstandene Hochwasser die Stampfmühle, drei Cubitmeter Brennholz, ein Rädergerüst und zwei kleine Wasserrwehren weggeschwemmt und der Mühlgraben verschüttet, wodurch der Genannte einen Schaden von ungefähr 300 fl. erlitt. Der Gesamtschaden konnte bisher noch nicht erhoben werden. — Am 25. d. M., nachmittags, entlud sich über das Gebiet der Gemeinde Oberlaibach ein heftiges, mit Donner und Blitzeschlägen verbundenes Gewitter, bei welcher Gelegenheit ein Blitzeinschlag in den Schweinstall des Besitzers Johann Furlan in Kleinligojna Nr. 15 fuhr und drei darin befindliche Schweine tödete. Furlan erlitt

hie durch einen Schaden von beiläufig 50 fl. — Im Nachhange zu unserer Mittheilung wird uns aus Stein berichtet, dass das Unwetter vom 24. d. M. auch zum Theile in den Ortsgemeinden Peče, Dolsko und Lufithal Schäden an den Feldern und Wiesen angerichtet hat. Die Schadenerhebung ist im Gange. — r.

— (Aus Gottschee) geht uns über die dermaligen Gesundheitsverhältnisse die Mittheilung zu, dass im Verlaufe der letzteren Zeit in drei Ortschaften der Gemeinde Kolschen und in Rieg 15 Kinder an Scharlach erkrankten und von denselben zwei gestorben sind; in Rieg selbst trat auch der Reuchusten auf, von dem neun Kinder befallen wurden. Außerdem befanden sich in zwölf Ortschaften des politischen Bezirkes 14 Trachomkrank, zu welchen kürzlich zwei zugewachsen sind, so dass sich die Zahl der an Trachom leidenden nun auf 16 beläuft. Überall wurden strenge sanitäts-polizeiliche Maßregeln zur Tilgung und Vermeidung der Ausbreitung dieser ansteckenden Krankheiten eingeleitet und die Kranken in officielle ärztliche Behandlung genommen. — o.

* (Aus dem Polizeirappoerte.) Vom 27. auf den 28. d. M. wurden dreizehn Verhaftungen vorgenommen, und zwar vier wegen Rauerei, fünf wegen Herumstreifens, eine wegen Übertretung des Diebstahls, eine wegen leichter körperlicher Beschädigung, eine wegen Unterstandlosigkeit und eine wegen Bettelns. — Am 27. d. M. nachmittags entstand im Gasthause des Brtovec an der Polanastraße beim Leikaustrinken ein Raufergesess, wobei ein Arbeiter leicht beschädigt wurde. — Vom 28. auf den 29. d. M. wurden sieben Verhaftungen vorgenommen, und zwar fünf wegen Verbrechens der schweren körperlichen Beschädigung, eine wegen Bettelns und eine wegen Trunkenheit. — Vom 29. auf den 30. d. M. wurden sieben Verhaftungen vorgenommen, und zwar drei wegen Herumstreifens, zwei wegen Übertretung des Diebstahls, eine wegen Bettelns und eine wegen verbotener Rückkehr in die Stadt. — r.

* (Selbstmord.) Am 24. Mai 1897 hat sich der 55 Jahre alte, lebige Einwohner Anton Steh aus Molence, Gemeinde Landastrass, in dem Stalle der Wirtin Maria Kramar in Landastrass, erhängt. Das Motiv dieses Selbstmordes ist unbekannt.

Neueste Nachrichten.

Erdbeben.

(Original-Telegramm.)

Rom, 29. Mai. Gestern um 11 Uhr 40 Minuten nachts wurde in Palascia (Provinz Lecce) ein starkes Erdbeben verspürt, welches auch in Bari, Tiriolo, Oppido Mamertina, Reggio di Calabria, Messina und Melito beobachtet wurde. Die Seismometer in Portici, Ischia, Rom und Siena registrierten gleichfalls zu dieser Stunde das Erdbeben.

Athen, 29. Mai. Gestern mitternachts wurden an verschiedenen Punkten, namentlich in Lamia, Patras und Athen, schwache Erdstöße verspürt.

Die Türkei und Griechenland.

(Original-Telegramm.)

Paris, 30. Mai. Die Agence Havas meldet aus Athen: Alle Nachrichten von einer angeblichen antidiynastischen Bewegung und Meinungsverschiedenheiten zwischen dem König und der Regierung entbehren vollständig der Begründung. Die öffentliche Meinung zeigt sich jetzt nicht geneigt, die heftigen Anschuldigungen vereinzelter Blätter zu theilen. Die Ordnung ist durch das Einvernehmen der Elemente der Ordnung, die die große Majorität des Landes bilden, vollständig gesichert. Die von London aus an den Kronprinzen Constantin ergangene Einladung zur Theilnahme an den Jubiläumsfeierlichkeiten der Königin bildet hinsichtlich der Opportunity einer solchen Sendung gegenwärtig den Gegenstand von Erwägungen.

Kandia, 30. Mai. (Meldung der Agence Havas.) Das Wasser ist abgeschnitten. Die aggressive Haltung in der Bevölkerung und unter den Truppen dauert fort. Gestern wurde ein Magazin mit Petroleum begossen und in Brand gesteckt.

Paris, 30. Mai. (Meldung der Agence Havas.) Es scheint, dass Griechenland dem Abschluss eines Waffenstillstandes, wie ihn die Türkei mit der Zustimmung der Mächte verlangt hat, keinen Widerstand entgegensetzen wird. Der Waffenstillstand wird auf so lange Zeit verlängert werden, als es die Friedensverhandlungen erfordern werden.

London, 30. Mai. Reuters Office meldet aus Constantinopel: In ihrer Antwort auf die Mittheilung der Pforte von vorgestern haben die Botschafter heute erklärt, dass sie keinen Einwand gegen den Abschluss eines Waffenstillstandes gemäß den Wünschen der Pforte erheben. Sie würden in diesem Sinne Schritte in Athen thun. Die Botschafter sind übrigens der Ansicht, dass die Verathung der Friedensbedingungen ohne Verzug zu beginnen hätte.

Constantinopel, 30. Mai. Von Muratli ist der 66. Militärtrain abgegangen. Bisher wurden 70 Bataillone befördert. Nach einer offiziellen Kundmachung wurden Verordnungen bezüglich der vernachlässigten Moscheen in Thessalien und der Beschlagnahme von Walfangstern erlassen.

Telegramme.

Budapest, 29. Mai. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser reiste heute um 9 Uhr 30 Min. abends mittelst Hof-Separatzuges nach Wien ab.

Budapest, 29. Mai. (Orig.-Tel.) Kaiser Wilhelm trifft am 20. September l. J. hier ein und steigt in der Hofburg ab. Es sind aus diesem Anlass verschiedene Festlichkeiten in Aussicht genommen.

Wien, 29. Mai. (Orig.-Tel.) Die Affaire Pfeiffer-Udžal, Pfeiffer-Wielowiejski wurde in unblutiger Weise ausgetragen, indem Pfeiffer in der am Dienstag stattfindenden Sitzung des Abgeordnetenhauses eine Erklärung, betreffend seinen die Majorität beleidigenden Zwischenruf, abgeben wird.

Gradisca, 30. Mai. (Orig.-Tel.) Gestern entgleiste bei Rondi ein Waggon des Buges Nr. 658 der Friauler Bahn. Der Zug traf daher mit dreistündiger Verspätung in Monfalcone ein. Unglücksfälle sind nicht zu beklagen.

Berlin, 29. Mai. (Orig.-Tel.) Der Proces Tausch wurde heute fortgesetzt. Journalist Harden und Staatssecretär Freiherr v. Marshall wurden vernommen. Harden sagt günstig für Tausch aus, während die Aussagen des Staatssecretärs v. Marshall belastend für letzteren lauten. Der Oberstaatsanwalt bemerkt, auch die heutigen Erklärungen des Staatssecretärs Marshall können nicht beweisen, dass Tausch hinter den Pressetriebereien Normann-Schumann's gestanden und mit dessen Artikeln eng verbunden gewesen wäre. Wohl könnte aber ein schwerer Verdacht diesbezüglich nicht gelehnt werden. Ein schlüssiger Beweis liege aber nicht vor.

Pisa, 30. Mai. (Orig.-Tel.) Während der feierlichen Enthüllung eines Bildes der heiligen Jungfrau in der Kathedrale fiel gestern eine brennende Kerze zur Erde, wodurch eine große Panik hervorgerufen wurde. Bei der Katastrophe wurden sechs Personen getötet und neunzehn, darunter drei schwer verwundet. In der Stadt herrscht große Bestürzung.

Rom, 29. Mai. (Orig.-Tel.) Acciarito wurde zu lebenslänglicher Galeerenstrafe verurtheilt. Derselbe schrie nach Bekündigung des Urteils: "Heute ich, morgen die Regierung der Bourgeois! Es lebe die Revolution! Es lebe die Anarchie!"

Madrid, 29. Mai. (Orig.-Tel.) Mozart hielt im liberalen Club eine Rede, in welcher er Canovas angriff und ihn für die Abstinenz der Liberalen in den gesetzgebenden Körperschaften verantwortlich mache. Er tadelte die Haltung der Regierung, welche in der Kammer in Abwesenheit der Opposition eine Immunitäts-Bill annehmen ließ.

Sevilla, 30. Mai. (Orig.-Tel.) In den Reunionsminnen fand eine Explosion schlagender Wetter statt; drei Arbeiter wurden getötet, einer verwundet.

Sofia, 30. Mai. (Orig.-Tel.) Anlässlich des Monatsfestes des Fürsten wurde heute vormittags in der Kathedrale ein Te deum celebriert. Die Truppen defilierten vor dem Fürsten und der Fürstin. Mittags empfing der Fürst die Glückwünsche des diplomatischen Corps, der Minister sowie der anderen hohen Functionäre. Hierauf fand im Palais ein intimes Déjeuner statt.

Bukarest, 30. Mai. (Orig.-Tel.) Das heute morgens über das Befinden des Prinzen-Thronfolgers ausgegebene Bulletin besagt, dass der Zustand des Prinzen nach einer mittelmäßig verbrachten Nacht sich heute morgens etwas gebessert hat.

Petersburg, 30. Mai. (Orig.-Tel.) Der "Regierungsbote" meldet: Gestern traf Großfürst Wladimir in Jurjew (Dorpat) ein, wo er einer Kirchenparade anlässlich der Centennarfeier des Krasnojarsker Infanterie-Regiments bewohnte. Sodann besuchte der Großfürst die Universität und alle Heilanstalten, wo die bei der Zugentgleisung verletzten Chargen des genannten Regiments liegen, überbrachte den Verwundeten den Gruß des Kaisers und dankte im Namen des Kaisers den Professoren und Studenten für ihre einmütige Selbstausopferung beim Unglücksfalle. Abends fand eine Seelenmesse am Grabe der Verunglückten statt. Der Großfürst vertheilte an alle, die sich bei der Hilfseileitung ausgezeichnet hatten, Decorationen. Außer dem Jubiläum des Krasnojarsker Infanterieregiments fanden noch weitere Centennarfeiern von zwei Grenadier- und dreizehn Infanterieregimentern statt, welchen neue Fahnen mit Jubiläumshänden verliehen wurden. Großfürst Wladimir begibt sich heute nach Pskow, von wo er über Berlin und Dresden nach Marienbad reisen wird. Die kaiserliche Familie übersiedelte gestern vom Barsloje-Selo nach Peterhof.

Rio de Janeiro, 29. Mai. (Orig.-Tel.) Die Kammer und der Senat verworfen eine Motion, welche dahin gieng, die Regierung aus Anlass der Unterdrückung der am 16. d. M. in der Militärschule angebrochenen Meuterei zu beglückwünschen. Das Datum wird sehr eifrig besprochen.

Newyork, 29. Mai. (Orig.-Tel.) Einer Depeche aus El Paso del Norte zufolge ist der Rio Grande aus seinen Ufern getreten. 500 Häuser wurden durch das Hochwasser zerstört, 3000 Personen ihrer gesamten Habe beraubt.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 28. Mai. Freiherr v. Billek, f. u. f. Oberst, Klagenfurt. — Thurn, f. f. Notars-Gattin, Loitsch. — Malh, Gewerbsbesitzer, Weissenfels. — Hohmann, stud. med.; Kundruh, Private, Frohnleiten. — Luchschitz, Privatier; v. Wieden, f. u. f. Oberstleut.-Gattin, f. Tochter, Graz. — Gruber, Fischer, Neubauer, Weinberg, Schwab, Kfm. — Heinrich, f. u. f. Vieut, Wien. — Schmalz, Kfm., Laibach. — Mezzar, Kfm., Pifino. — Antic, Beamter, Selce. — Krum, Kfm., Innbruck. — Hönisch, Frankfurter, Kfm., Budapest. — Bartel, Kfm., Triest. — Dr. Vill v. Liliencsak, Grabisca.

Hotel Elefant.

Am 29. Mai. Domabdis, Herrschaftsbesitzer, Ill.-Feistritz. — Ekel, f. f. Bezirks-Commissär, Adelsberg. — Kutscher, f. u. f. Seecabot, Pola. — Nowak, Beamter, Eisnern. — Luzzatto, Private, Triest. — Kandic, Priester, Svecenik. — Gangl, Gustin, f. Tochter, Private, Möttling. — Drjan, Kfm., f. Gemahlin, Görz. — Havaš, Kfm., Gr. Kanizsa. — Gantar, Beamter, Ugram. — Rieger, Kfm., Budapest. — Schmid, Kfm., Prag. — Lovitz, Kfm., Kroatien. — Lorenz, f. u. f. Vieut.; Kohn, Herz, Gellit, Schwab, Neuroth, Herweg, Stein, Kfm., Wien.

Hotel Stadt Wien.

Am 30. Mai. Kazowik, Beer, Bachmayer, Brauner, Belz, Rudel, Mährisch, Heller, Pollizer, Wurmser, Fritz, Tauber, Bienenfeld, Petermichl, Schwarz, Kfm.; Neumünz, Redact., Wien. — Brettnar, Kfm., Radkersburg. — Svoboda, Kfm., Berlin. — Sons, Fabrikant, Windorf. — Winterhalter, Kfm., Marburg. — Beneich, f. u. f. Vieut. i. R., Görz. — Bendl, f. f. Beamter i. R.; Bonetti, Privatier, f. Familie, Triest. — Bilek, Private, Ratschach. — Kovacic, f. u. f. Oberleut., Peterwardein.

Verstorbene.

Am 28. Mai. Anna Brabež, Verpflegungsverwalterin, 37 J., Wolfsgrasse 5, Vitium cordis. — Maria Trošt, Kammerdienerin, 41 J., Herrengasse 18, Sarcoma nasopharyngeum.

Am 29. Mai. Josefa Langeršek, Conducteurstochter, 15 M., Coliseum, Catarrh. pulm.

Am 30. Mai. Maria Galjot, Arbeiterstochter, 16 J., Wienerstraße 45, Lebenschwäche.

Im Siechenhause.

Am 26. Mai. Maria Höngmann, Nachtwächterswitwe, 67 J., Metrocarcinoma.

Am 28. Mai. Maria Breznik, Arbeiterin, 44 J., Apoplexia cerebri.

Pölkswirtschaftliches.

Laibach, 29. Mai. Auf dem heutigen Markte sind erhalten: 4 Wagen mit Getreide, 7 Wagen mit Heu und Stroh, 12 Wagen und 2 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Mitt. - Mdg.	Mitt. - Mdg.		Mitt. - Mdg.	Mitt. - Mdg.
	fl. kr.	fl. kr.		fl. kr.	fl. kr.
Weizen pr. Hektolit.	8.30	8.50	Butter pr. Kilo .	80	—
Korn	6.20	6.50	Gier pr. Stück .	2	—
Gerste	5	5	Milch pr. Liter .	10	—
Hafer	6.20	6.50	Hindfleisch pr. Kilo	64	—
Haferschrot	—	—	Kalbfleisch .	60	—
Heiden	7.20	7.20	Schweinefleisch .	70	—
Hirse	7	6	Schäufelnsfleisch .	40	—
Kulturz	5	4.70	Hähnchenpr. Stück	50	—
Erdäpfel	2.50	—	Lauben .	18	—
Unten	12	—	Heu pr. M. Ctr. .	2.32	—
Erbien	11	—	Stroh .	2.14	—
Holzen	9	—	Holz, hartes pr.	—	—
Hindenschmalz Kilo	— 94 —	—	Glasfaser .	6.30	—
Schweinschmalz Kilo	— 76 —	—	— weiches, .	4.20	—
Speck, frisch	— 76 —	—	— weißer, .	— 24 —	—
geräuchert	— 70 —	—	(2357) 3—3	— 30 —	—

Lottoziehung vom 29. Mai.

Graz: 57 80 53 23 30.

Wien: 76 55 21 86 22.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

May	Zeit der Beobachtung	Barometertstand in Millimeter auf 0° C. reduziert	Sonne-Apparatur nach Gefüll	Wind	Anhänger des Himmels	Heiterigkeit hinter 24 St. in Millimeter
29.	2 u. N.	733.8	23.3	SD. mäßig	heiter	
	9 + Ab.	736.7	17.8	NW. schwach	heiter	
	7 u. Mg.	737.9	12.7	SD. mäßig	fast heiter	
30.	2 + N.	736.0	23.5	OSD. mäßig	halb bewölkt	0.0
	9 + Ab.	735.6	17.6	NW. schwach	theilw. heiter	
31.	7 u. Mg.	735.7	14.4	SD. schwach	heiter	0.0

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag und Sonntag 17.0° und 17.9°, beziehungsweise um 1.3° und 2.1° über dem Normale.

Berantwortlicher Redakteur: Julius Ohm-Jannushow & Sohn
Ritter von Wissbrad.

Danksagung.

Tief gerührt von den zahlreichen Theilnahmsbezeugungen anlässlich der Krankheit und des Hinscheidens meiner innigst geliebten, unvergesslichen Gattin, beziehungsweise Mutter, der hochwohlgeborenen Frau

Anna Brabež
geb. de la Renotière Edle v. Kriegsfeld
fühle ich mich verpflichtet, hiefür sowie für die ehrende Begleitung der theuren Verbliebenen zu ihrer letzten Ruhestätte und für die schönen Kranzspenden im eigenen wie im Namen meiner Kinder den aufrichtigsten, tiefstgefühlten Dank auszusprechen.

Laibach, 30. Mai 1897.

Adolf Brabež
f. u. f. Militär-Verpflegungsverwalter.

A. k. priv. Versicherungs-Gesellschaft

Riunione Adriatica di Sicurtà in Triest.

In der am 20. Mai I. J. abgehaltenen General-Versammlung dieser Gesellschaft gelangte der Rechenschaftsbericht über das 58. Geschäftsjahr (1896) zur Vorlage.

Darnach hat die Gesellschaft in der Lebensversicherungs-Section im Jahre 1896 Versicherungsverträge über fl. 13,840,565. — Capital abgeschlossen und beträgt der Versicherungsstand per 31. December über 84 Millionen Gulden an versicherten Kapital und fl. 222,102. — an versicherter Jahresrente. Die Prämien-Einnahme belief sich auf fl. 3,482,368. — während die Auszahlungen für Todes- und Erlebensfälle fl. 1,810,741. — erforderlich und außerdem fl. 387,508. — für schwedende Schäden reserviert wurden. Die Prämienreserve der Lebensversicherungs-Abtheilung beträgt fl. 20,544.192. — und abgänglich des Anteiles der Rückversicherer netto fl. 19,051,272. —

Die Elementar-(Feuer- u. Transport-) Versicherungs-zweige lieferten eine Prämien-Einnahme von 7,295,879. —, für Rückversicherungen wurden verausgabt fl. 3,430,534. — und für Schadenzahlungen nach Abzug des Rückrisses der Rückversicherer fl. 2,189,767. —; überdies wurden für schwedende Schäden

fl. 394,341. — (ebenfalls abgänglich der Rückversicherungsanteile) reserviert. Die Prämienreserve der Elementarversicherungen beträgt abgänglich Rückversicherung fl. 2,060,629. —

Der buchmäßige Coursgewinn im Betrage von fl. 398,175. — ist den bestehenden Reserven für Courschwankungen zugewiesen worden; ferner wurden fl. 200,000. — zur Erhöhung der Special-Gewinnreserve der Lebensversicherungs-Section und fl. 125,000. — zur Erhöhung der disponiblen Reserve der Allgemeinen Bilanz verwendet. Auf Antrag der Direction wurde von der General-Versammlung auch die Stiftung eines Humanitätszates zur Feier des bevorstehenden Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers beschlossen und zu diesem Zwecke der Betrag von fl. 25,000. — gewidmet. Als Dividende gelangen fl. 75. — per Aktie zur Vertheilung.

Die Reserven der Gesellschaft sind im Jahre 1896 um fl. 2,140,162. — gestiegen und betragen nun fl. 25,004,891. —, wovon fl. 21,111,902. — Prämienreserven (netto, d. i. abgänglich der Rückversicherungsanteile), fl. 2,980,932. — Gewinnreserven und fl. 912,057. — Courschwankungsreserven. (2382)

Chem.-pharm. Laboratorium der „Adler-Apotheke“

Laibach.

Reine Somatose
ist in echtem Naturwein (Malaga)

nach einem bestimmten chem. Verfahren vollkommen löslich.

In einzelnen Kreisen herrscht zwar der bedauerliche, auf mangelhaften chemischen Kenntnissen beruhende Irrthum, es sei diese Lösung nicht möglich, und wird von denselben die Somatose in Wasser gelöst dem Publicum als Solutio Somatose anempfohlen, obgleich die Combination von Somatose mit Wein dem Organismus weitaus zuträglicher ist und auch wohlschmeckender erscheint.

Maurice Mardetschlaeger

beideiter Sachverständiger für gerichtlich-chemische Untersuchungen beim k. k. Landesgerichte in Laibach.

Herrn G. Piccoli, Apotheker, Laibach.

Auf mein öffentliches Gutachten, „es sei reine Somatose in echtem Naturwein (Malaga) vollkommen löslich“, ist Ihre an mich gerichtete Erwiderung in Nr. 121 der „Laibacher Zeitung“ eine öffentliche Capitulation, welche ich mit Genugthuung zur Kenntnis nehme, umso mehr, als von berechtigter Seite gegen Ihre chemischen Wasserexperimente mit Somatose ohnehin die gebürenden Verwarnungen eingeleitet sein sollen.

Sie geben in Ihrer Erwiderung zu, dass Somatose in Wein doch löslich ist und glauben nur, dass die Eigenschaften des Weines dabei leiden, was aber zu Ihrer Beruhigung gesagt, nicht der Fall ist.

Damit ist nun anerkannt, dass meine öffentliche Empfehlung des Somatose-Malaga eine durchaus reelle war und dass Ihr dagegen gerichteter Feldzug verunglückt ist und auf chemischem Irrthum beruht.

Ihre weiteren Motive wolle das P. T. Publicum richten.

Auf eine weitere Polemik werde ich mich mit Ihnen nicht mehr einlassen.

Maurice Mardetschlaeger

beideiter Sachverständiger für gerichtlich-chemische Untersuchungen beim k. k. Landesgerichte in Laibach.

Course an der Wiener Börse vom 29. Mai 1897.

Nach dem offiziellen Courblatte.

Staats-Gulden.	Geld	Ware	Staats-Gulden.	Geld	Ware	Standbrisse (für 100 fl.).	Geld	Ware	Bank-Aktion (per Stück).	Geld	Ware	Tramway-Gel., Reur Br., Brz. ritatis-Aktion 100 fl.	Geld	Ware
5% Einheitliche Rente in Roten verg. Mai-November	101.90	102.10	Übernommene Eisenb.-Prior- Obligationen.	118.80	117.80	Böber, allg. fl. in 50 fl. verl. 4% dts. Trüm.-Schlb. 8% fl. I. Em.	99.80	100.80	Anglo-Östl. Bank 200 fl. 80% fl.	159.50	160-	108 - 109-	108 - 109-	108 - 109-
in Roten verg. Februar-August	101.80	102.-	Eisabethbahn 600 u. 2000 fl.	121.85	122.85	dts. 8% fl. II. Em.	117.75	118.75	Banforein, Wiener, 100 fl.	257.50	257.50	211 - 211	211 - 211	211 - 211
„ Silber verg. Jänner-Juli	101.90	102.10	Eisabethbahn, 400 u. 2000 fl.	99.80	100.80	Österr. Bank-Obig. Anf. 4% Öst.-ung. Bank verl. 4% dts. dts. 50-Jähr. 4%.	100.10	101.-	Böber, Käff.-Löff. 200 fl. 80% fl.	465-	468-	210.50	211.50	210.50
1854er 4% Staatsloje. 250 fl.	155-	156-	Franz-Joseph-B., Em. 1884, 4% 1880er 5% „ ganze 500 fl.	145.40	146.40	Öst.-ung. Bank 100 fl.	100.10	101.-	Crdt.-Anst. f. Haub. u. G. 180 fl.	-	-	-	-	150-
1884er 5% „ Fünftel 100 fl.	159.-	160.-	Galizische Karl.-Ludwig.-Bahn, diverse Städte 4%.	99.80	100.50	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	100.10	101.-	dts. dts. per Ultimo Septbr.	361.85	361.75	Industrie-Aktion (per Stück).	-	-
1884er Staatsloje. 100 fl.	192.60	193.-	Sparcasse, 1. fl. 20 fl. 5% fl. vi	99.80	100.50	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	101.50	-	Creditbank, Allg. ung. 200 fl.	397-	398-	91.50	92-	93-
dts.	50 fl.	50 fl.	Borarberger Bahn, Em. 1884, 4% (div. St.) S. f. 100 fl. St.	99.50	100.50	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	-	-	Depositenbank, Allg. 200 fl.	224-	226-	Bauget., Allg. fl., 100 fl.	70-	71.50
5% Dom.-Böhr. 2. 130 fl.	155-	156-	99.50	100.50	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	-	-	Ecompte-Gel., Brdfl., 200 fl.	745-	750-	Egypter Eisen- und Stahl-Ind.	123.00	125-	
4% Östl. Goldrente, steuerfrei	128-	128.-	Ung. Goldrente 4% per Tasse	122.80	123.-	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	122.75	122.95	Ferdinand-Nordbahn Em. 1883	101.-	102-	in Wien 100 fl.	70-	71.50
4% dts. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Rom.	100.85	101.05	dts. Rente in Kronenwähr., 4%.	99.80	100.-	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	111.25	112.25	Österr. Nordwestbahn	99.80	100.-	Wörter-Brauerei 100 fl.	137 -	138-
dts. dts. 4% „ 200 Kronen Rom.	100.85	101.05	steuerfrei für 200 Kronen Rom.	99.80	100.-	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	-	-	Staatsbank 3% fl. 5% fl. St.	-	-	Wörter-Brauerei 100 fl.	88.50	89.50
31/2% österr. Investitions-Rente für 200 Kronen Rom.	98.50	98.70	dts. St. f. 1. fl. 100 fl. 4%.	128.-	128.50	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	101.30	102.30	Südbahn 8% fl. 5% fl. 500 p. fl.	177.50	178.50	Unionbank 200 fl.	301-	302-
127.75	-	-	dts. St. f. 1. fl. 100 fl. 4%.	128.-	128.50	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	-	-	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	126.50	127-	Verkehrsbank, Allg., 140 fl.	175-	176-
Elisabethbahn in G., steuerfrei (div. St.), für 100 fl. G. 4% Franz-Joseph-Bahn in Silber	121.50	122.-	Theil-Reg.-Böse 4%, 100 fl.	120.50	121.50	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	107.75	108.75	Unternehmer Bahnen	99.50	100.-	Wienbahn, Börsig, Erste, 80 fl.	288-	289.0
Elisabethbahn 4% i. Kronenw. steuerfrei, (div. St.), für 200 fl.	127.75	-	140.50	141.50	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	-	-	Strombühl, Papierf. u. B. G.	956-	957-	Wienbahn, Börsig, Erste, 80 fl.	90-	92-	
127.75	-	-	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	-	-	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	-	-	Wienbahn, Börsig, Erste, 80 fl.	187 -	188-	Wienbahn, Börsig, Erste, 80 fl.	88.50	89.50
127.75	-	-	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	-	-	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	-	-	Wienbahn, Börsig, Erste, 80 fl.	180 -	181-	Wienbahn, Börsig, Erste, 80 fl.	80.50	81.50
127.75	-	-	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	-	-	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	-	-	Wienbahn, Börsig, Erste, 80 fl.	170 -	171-	Wienbahn, Börsig, Erste, 80 fl.	78.50	79.50
127.75	-	-	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	-	-	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	-	-	Wienbahn, Börsig, Erste, 80 fl.	165 -	166-	Wienbahn, Börsig, Erste, 80 fl.	76.50	77.50
127.75	-	-	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	-	-	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	-	-	Wienbahn, Börsig, Erste, 80 fl.	167 -	168-	Wienbahn, Börsig, Erste, 80 fl.	74.50	75.50
127.75	-	-	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	-	-	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	-	-	Wienbahn, Börsig, Erste, 80 fl.	168 -	169-	Wienbahn, Börsig, Erste, 80 fl.	72.50	73.50
127.75	-	-	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	-	-	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	-	-	Wienbahn, Börsig, Erste, 80 fl.	170 -	171-	Wienbahn, Börsig, Erste, 80 fl.	70.50	71.50
127.75	-	-	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	-	-	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	-	-	Wienbahn, Börsig, Erste, 80 fl.	172 -	173-	Wienbahn, Börsig, Erste, 80 fl.	68.50	69.50
127.75	-	-	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	-	-	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	-	-	Wienbahn, Börsig, Erste, 80 fl.	174 -	175-	Wienbahn, Börsig, Erste, 80 fl.	66.50	67.50
127.75	-	-	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	-	-	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	-	-	Wienbahn, Börsig, Erste, 80 fl.	176 -	177-	Wienbahn, Börsig, Erste, 80 fl.	64.50	65.50
127.75	-	-	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	-	-	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	-	-	Wienbahn, Börsig, Erste, 80 fl.	178 -	179-	Wienbahn, Börsig, Erste, 80 fl.	62.50	63.50
127.75	-	-	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	-	-	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	-	-	Wienbahn, Börsig, Erste, 80 fl.	179 -	180-	Wienbahn, Börsig, Erste, 80 fl.	60.50	61.50
127.75	-	-	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	-	-	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	-	-	Wienbahn, Börsig, Erste, 80 fl.	180 -	181-	Wienbahn, Börsig, Erste, 80 fl.	58.50	59.50
127.75	-	-	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	-	-	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	-	-	Wienbahn, Börsig, Erste, 80 fl.	181 -	182-	Wienbahn, Börsig, Erste, 80 fl.	56.50	57.50
127.75	-	-	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	-	-	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	-	-	Wienbahn, Börsig, Erste, 80 fl.	182 -	183-	Wienbahn, Börsig, Erste, 80 fl.	54.50	55.50
127.75	-	-	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	-	-	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	-	-	Wienbahn, Börsig, Erste, 80 fl.	183 -	184-	Wienbahn, Börsig, Erste, 80 fl.	52.50	53.50
127.75	-	-	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	-	-	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	-	-	Wienbahn, Börsig, Erste, 80 fl.	184 -	185-	Wienbahn, Börsig, Erste, 80 fl.	50.50	51.50
127.75	-	-	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	-	-	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	-	-	Wienbahn, Börsig, Erste, 80 fl.	185 -	186-	Wienbahn, Börsig, Erste, 80 fl.	48.50	49.50
127.75	-	-	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	-	-	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	-	-	Wienbahn, Börsig, Erste, 80 fl.	186 -	187-	Wienbahn, Börsig, Erste, 80 fl.	46.50	47.50
127.75	-	-	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	-	-	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	-	-	Wienbahn, Börsig, Erste, 80 fl.	187 -	188-	Wienbahn, Börsig, Erste, 80 fl.	44.50	45.50
127.75	-	-	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	-	-	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	-	-	Wienbahn, Börsig, Erste, 80 fl.	188 -	189-	Wienbahn, Börsig, Erste, 80 fl.	42.50	43.50
127.75	-	-	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	-	-	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	-	-	Wienbahn, Börsig, Erste, 80 fl.	189 -	190-	Wienbahn, Börsig, Erste, 80 fl.	40.50	41.50
127.75	-	-	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	-	-	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	-	-	Wienbahn, Börsig, Erste, 80 fl.	190 -	191-	Wienbahn, Börsig, Erste, 80 fl.	38.50	39.50
127.75	-	-	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	-	-	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	-	-	Wienbahn, Börsig, Erste, 80 fl.	191 -	192-	Wienbahn, Börsig, Erste, 80 fl.	36.50	37.50
127.75	-	-	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	-	-	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	-	-	Wienbahn, Börsig, Erste, 80 fl.	192 -	193-	Wienbahn, Börsig, Erste, 80 fl.	34.50	35.50
127.75	-	-	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	-	-	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	-	-	Wienbahn, Börsig, Erste, 80 fl.	193 -	194-	Wienbahn, Börsig, Erste, 80 fl.	32.50	33.50
127.75	-	-	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	-	-	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	-	-	Wienbahn, Börsig, Erste, 80 fl.	194 -	195-	Wienbahn, Börsig, Erste, 80 fl.	30.50	31.50
127.75	-	-	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	-	-	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	-	-	Wienbahn, Börsig, Erste, 80 fl.	195 -	196-	Wienbahn, Börsig, Erste, 80 fl.	28.50	29.50
127.75	-	-	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	-	-	dts. dts. 50-Jähr. 4%.	-	-	Wienbahn, Börsig, Erste, 80 fl.	196 -	197-	Wienbahn, Börsig, Erste, 80 fl.	26.50	27.50
127.75	-	-	dts.											